

# Lesen in der Schule

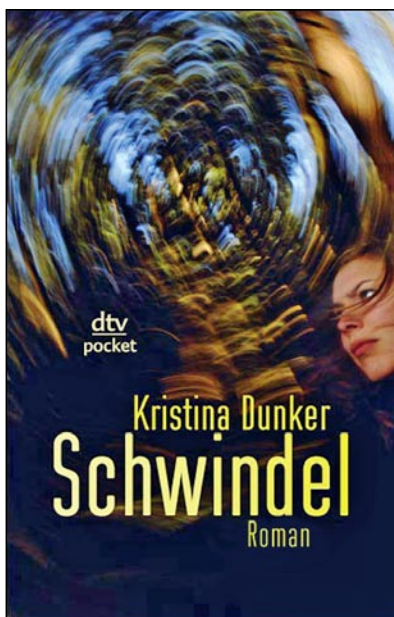
mit

## dtv junior

Ein Unterrichtsmodell zu  
Kristina Dunker

**Schwindel**

dtv pocket 78219



### Thematik

- Liebesgeschichte und Psychothriller
- jugendliche Ängste und Selbstzweifel
- Selbstüberwindung und Identitätsbildung

**Klassenstufe: 7–9**

Erarbeitet von:  
**Anja Dorst**

# Lesen in der Schule

mit

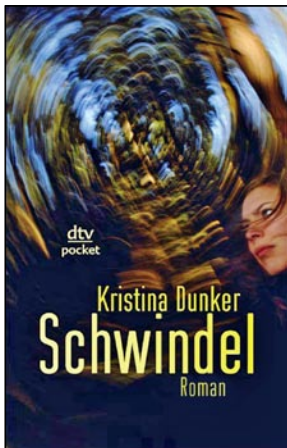
## dtv junior

Herausgegeben von dtv junior und Cathrin Zeller-Limbach

### Dr. Anja Dorst

ist Studienrätin für Deutsch und Kunst an einem Gymnasium in Fulda und Autorin didaktischer Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer u. a. in der Reihe ›Lesen in der Schule mit dtv junior‹.

Das Unterrichtsmodell wurde mit einer 8. Klasse im Schuljahr 2007/2008 erprobt.



Kristina Dunker

**Schwindel**

238 Seiten

dtv pocket

ISBN 978-3-423-78219-7

Euro 6,95 [D]

Leseprobe s. [http://www.dtv.de/\\_pdf/blickinsbuch/78219.pdf](http://www.dtv.de/_pdf/blickinsbuch/78219.pdf)

Mai 2009

[www.dtv.de/lehrer](http://www.dtv.de/lehrer)

© Deutscher Taschenbuch Verlag  
Alle Rechte vorbehalten

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
Zum Text	5
<b>Inhalt/Kapitelübersicht</b> .....	<b>5</b>
<b>Struktur</b> .....	<b>8</b>
<b>Sprache</b> .....	<b>8</b>
Didaktische Überlegungen	10
<b>Unterrichtsorganisation</b> .....	<b>10</b>
<b>Arbeitsblätter</b> .....	<b>11</b>
<b>Arbeitsblatt 1 Die Personen</b> .....	<b>12</b>
<b>Arbeitsblatt 2 Cover</b> .....	<b>13</b>
<b>Arbeitsblatt 3 Schwindel</b> .....	<b>14</b>
<b>Arbeitsblatt 4 Buchkritik</b> .....	<b>15</b>
<b>Arbeitsblatt 5 Die Arbeit einer Schriftstellerin</b> .....	<b>16</b>
<b>Weitere Arbeitsanregungen und Projektideen</b> .....	<b>17</b>
Links	18
Autorenporträt	19



**Dr. Anja Dorst**

**Unterrichtsmodell (7.–9. Klasse)  
zu Kristina Dunker: ›Schwindel‹**

dtv pocket 78219

### Vorbemerkung

Die sechzehnjährige Eva ist zum ersten Mal richtig verliebt und freut sich riesig auf ein romantisches Wochenende mit ihrem Freund Julian.

Doch schon die Fahrt ins Ferienhaus wird zum Albtraum: Julian kann sie abends nicht vom Bahnhof abholen und auf dem dunklen Waldweg wird sie Zeugin, wie ein Junge von Jugendlichen zusammengeschlagen wird. Sie ist völlig verstört, umso mehr, als Julian seltsam desinteressiert scheint. Zudem muss sie feststellen, dass sie unterwegs ihr Tagebuch verloren hat, in dem ihr großes Geheimnis steht: Sie ist in Therapie wegen Schwindelanfällen und Angstattacken. Als sie in Julians Clique die Jugendlichen aus dem Wald erkennt und auch noch mit dem Tagebuch erpresst wird, fragt sie sich immer mehr, wem sie überhaupt noch trauen kann.

Schließlich findet Eva im Wald die Leiche der seit Tagen vermissten Alina. Stark verunsichert vertraut sie schließlich gerade demjenigen, der für Alinas Tod verantwortlich ist, und bringt sich damit in höchste Gefahr...

›Schwindel‹ ist ein spannender Jugendroman, der mit seiner Mischung aus Liebesgeschichte und Thriller sowohl Mädchen als auch Jungen anspricht. Die psychologischen Momente verstärken nicht nur die Spannung des Buches, sondern kommen der Altersgruppe auf ihrem Weg der Identitätsbildung entgegen und reflektieren vielfältige Aspekte jugendlicher Ängste und Selbstzweifel, aber auch Prozesse der Selbstüberwindung und daraus resultierender Stärke.

## Zum Text

### Inhalt/Kapitelübersicht

Kapitel	Inhalt
1 S. 9–11	Eva freut sich auf die bevorstehenden vier Tage, die sie mit ihrem neuen Freund Julian in dessen Ferienhaus im kleinen Ort Munkelbach an der Mosel verbringen wird. Sie erinnert sich an ihr Kennenlernen vor sechs Wochen und malt sich aus, was nun passieren könnte. Dabei werden auch ihre Ängste und Selbstzweifel deutlich, die sie offensichtlich mit dem »Fuchs« bespricht.
2 S. 11–13	Ihre Eltern sind besorgt, befürworten aber den Ausflug, was in einem Gespräch mit dem Vater deutlich wird.
3 S. 13–22	Nachdem ihr Vater sie zum Bahnhof gebracht hat, vergleicht Eva ihre jetzige positive Situation mit der vor dem Umzug, als sie den Erwartungen ihrer Mitschüler, Eltern etc. nicht gerecht zu werden glaubte. Im Zug denkt sie an den Fuchs, schreibt in ihr Tagebuch und sehnt sich nach einem offenen Gespräch mit Julian über ihre Vergangenheit. Getrübt wird ihre Stimmung durch die Nachricht, dass Julian sich beim Dachreparieren eine Fußverletzung zugezogen hat und sie nicht wie geplant vom verspäteten Zug abholen kann.
4 S. 22–27	Als Eva endlich ankommt, ist ihr Handy-Akku leer und es gibt auch kein Taxi mehr. Die beginnende Dunkelheit und das Gespräch zweier Frauen über ein verschwundenes Mädchen verstärken ihr Unbehagen.
5 S. 27–38	Dennoch entscheidet sich Eva für den Fußweg durch den Wald. Als sie nach einer Weile Motorengeräusch hört, versteckt sie sich in einem Regenhäuschen und beobachtet von dort aus ohnmächtig vor Angst, wie drei Jugendliche einen Jungen aus einem Auto werfen und durch Prügel versuchen, etwas über ein paar Fotos zu erfahren.
6 S. 38–42	Nachdem das Auto weggefahren ist, rennt Eva zur Rauschenmühle, um Hilfe zu holen, obwohl der Junge dies ablehnt.
7 S. 42–57	Eva erzählt Julian dort sofort von ihrem Erlebnis, der jedoch beschwichtigt und so verhindert, dass sie – obwohl der Vermieter Vollmer in den Wald fährt, nachdem er das Gespräch auf der Terrasse mit angehört hat – die Polizei benachrichtigt. Als Eva auch noch bemerkt, dass sie ihr Tagebuch verloren hat, ist ihre Verzweiflung riesengroß.
8 S. 57–63	Das Misstrauen gegen Julian verstärkt sich, als sie ihn draußen beim heimlichen Telefonieren erwischt und er daraufhin allzu bereitwillig anbietet, mit ihr das Tagebuch zu suchen.
9 S. 63–70	Auf dem Motorrad genießt Eva zunächst wieder die Geborgenheit bei Julian, doch am Tatort bemerkt er nicht ihre Angst, bleibt distanziert, was Eva erneut verunsichert. Zudem bleibt ihr Tagebuch verschwunden, was die schlechte Stimmung in einem getrennten Zubettgehen gipfeln lässt.
10 S. 70–74	Am nächsten Morgen scheint die Sonne und Julian entspannt die Situation mit einem Frühstück im Bett und einem Ausflug ins Dorf, bei dem er Eva ein neues Tagebuch und ein Armband schenkt. Beide albern herum und Eva fühlt sich wieder glücklich und verliebt.

Kapitel	Inhalt
11 S. 74–82	Im Eiscafé liest Eva die Vermisstenanzeige der achtzehnjährigen Alina und erzählt Julian beunruhigt von dem Gespräch der beiden Frauen am Bahnhof. In Dustin und Mickey, zwei alten Freunden von Julian, die zufällig vorbeikommen und Alina persönlich kannten, meint Eva die Angreifer aus dem Wald zu erkennen. Ihr Verdacht erhärtet sich, als Julian vom letzten Abend berichtet und alle die Situation bagatellisieren.
12 S. 82–89	Als Eva Julian von ihrem Verdacht erzählt, reagiert er verunsichert und wiegelt ab, so als ob er etwas verheimliche. Beim gemeinsamen Essen in der Mühle kehrt die Entspannung zurück, sodass Eva trotz der Irritationen zum ersten Mal mit Julian schläft.
13 S. 89–92	Während Julian noch schläft, sucht Eva erneut ihr Tagebuch im Wald, wobei sie den Polizisten, die dort Alina suchen, von der Prügelei erzählt.
14 S. 92–103	Julian regt sich darüber maßlos auf, und als Vollmer dazukommt, wird deutlich, dass er das Dach nicht repariert haben kann. Auf Evas Drohung, sie fahre nach Hause, wenn er nicht alles aufklärt, bestätigt Julian, dass der verprügelte Junge Vollmers Sohn Mirko ist, und erzählt von der Clique.
15 S. 103–113	Trotz Evas Widerstand drängt Julian zum gemeinsamen Grillen mit der Clique am Abend an der Burgruine. Im Auto wird die Tat von den Jungs offen zugegeben. Julian war offensichtlich von Anfang an informiert. Eva fühlt sich angefeindet und auch die Erklärung beim Picknick, Mirko sei ein mieser Kerl, vermag die Tat aus ihrer Sicht nicht zu entschuldigen.
16 S. 114–125	Die Clique erzählt, Mirko habe Esra beim Knutschen fotografiert und damit gedroht, die Fotos ihren Eltern zu zeigen. Eva kann im Hintergrund der Fotos Vollmer im Gespräch mit Alina erkennen. Sie fragt Julian, ob er der Junge sei, der mit Esra auf den Fotos knutscht. Die Clique macht sich daraufhin über sie lustig, und als weiterhin überlegt wird, wie man Mirko zum Schweigen bringen könne, läuft Eva in Panik davon.
17 S. 125–134	Auf ihrer Flucht ergreift Eva der Schwindel und sie stürzt einen Steilabbruch hinunter, wo sie von den anderen gefunden wird. Bei dem Versuch, wieder nach oben zu gelangen, entdeckt Eva die tote Alina.
18 S. 135–139	Nach der Befragung durch die Polizei kehren Eva und Julian zurück in die Mühle, wo er von Alina schwärmt und sie mit Eva vergleicht.
19 S. 139–148	Am nächsten Morgen beobachtet Eva vom Fenster aus die Vollmers und stellt Mirko zur Rede. Dieser will Esra die Fotos lediglich geschenkt und mittlerweile gelöscht haben. Als Vollmer Eva Eifersucht vorwirft, erzählt sie von dem Leichenfund, auf den beide sehr betroffen reagieren.
20 S. 148–158	Während des Frühstücks spekulieren Julian und Eva über Alina. Es kommt erneut zum Streit, weil Eva Julian den Blick in ihr Tagebuch, in dem sie alles aufgeschrieben hat, verweigert. Sie ist sich nun sicher, dass er lügt, und der Gedanke, mit ihm Schluss zu machen, erschreckt sie nicht mehr. Beim Einkaufen treffen sie Chris aus der Clique und verabreden sich für abends zum Tanzen. Julian erzählt Eva von Mirkos Geburtstag vor zehn Jahren, an dem er die Clique kennenlernte und sich mit Mirko überwarf.

Kapitel	Inhalt
21 S. 158–172	Als sie bei ihrer Rückkehr einen Drohbrief an Eva mit einer kopierten Seite aus ihrem alten Tagebuch finden, reagiert Julian auf den dort erwähnten Fuchs zwar eifersüchtig, geht mit Eva aber besorgt die Verdächtigen durch, woraufhin sie schließlich noch einmal miteinander schlafen. Neben Chris hat sich auch Mirko widersprüchlich verhalten, weshalb Eva ein klärendes Gespräch mit ihm möchte.
22 S. 172–180	Auch die Clique, die auf Julians Anruf hin in die Mühle kommt, verdächtigt Mirko. Eva braucht Abstand und überlegt, ob sie ihre Eltern oder den Fuchs anrufen soll.
23 S. 180–188	Auf der Terrasse trifft Eva auf Mirko, der bestätigt, dass Julian tatsächlich mit Esra geknutscht hat. Wieder im Haus erzählt Eva der Clique, dass auch Vollmer auf den Fotos zu sehen und damit verdächtig ist.
24 S. 188–191	Eva zieht sich alleine ins Bad zurück und resümiert, wobei nun auch Julian ein Motiv hätte.
25 S. 191–195	In der Disco entschuldigt sich Esra für ihr Verhalten bei Eva und erzählt von kompromittierenden Fotos auf der Schulhomepage, die Alina einschüchtern sollten. Die Polizei darüber zu informieren, lehnt Esra jedoch ab und verschwindet in der Menschenmenge.
26 S. 195–199	Auf einmal verliest der DJ als »Liebesgruß« eine Passage aus Evas Tagebuch, die ihr Geheimnis andeutet: Auf einer Klassenfahrt wurde sie durch mehrere Mitschülerinnen gedemütigt. In Panik rennt sie ins Freie.
27 S. 200–203	Mirko steht auf einmal neben ihr und verstärkt die Zweifel gegen Julian. Eva erkennt Ähnlichkeiten zwischen sich und Mirko, sodass sie Vertrauen fasst und zu ihm ins Auto steigt.
28 S. 203–209	Auch Mirko spricht von einer Seelenverwandtschaft zu Eva. Er zeigt ihr die doch nicht gelöschten Fotos von der Party und einen Brief von Alina an seinen Vater, der eine Beziehung der beiden nahelegt.
29 S. 209–217	Evas Zweifel jedoch werden wieder laut, als Mirko auf der Fahrt verhindert, dass Eva telefoniert, und auch nicht glaubhaft erklären kann, warum er den Inhalt ihres Tagebuchs kennt, aus dem er Wörter verwendet. Zur Aussprache hält er auf einem Waldparkplatz, wo es Eva gelingt, ihn aus dem Auto zu locken und dieses von innen zu verriegeln.
30 S. 217–223	Mirko randaliert vor dem Auto, hat aber sein Handy darin liegen lassen, sodass Eva sich alle Fotos anschauen kann: Fotos vom Schulfest, aber auch von Alina im Wald!
31 S. 223–231	Eva gelingt es, ihre Panik zu überwinden, und sie empfindet zunächst Wut, dann Mitleid für den am Boden sitzenden Mirko, der beteuert, dass der Tod Alinas ein Unfall war.
32 S. 231–235	Eva ist fast so weit, die Autotür zu öffnen, da treffen Julian und Dustin auf dem Parkplatz ein. Die Polizei verhaftet Mirko. Am nächsten Morgen verabschiedet sich die Clique. Die Verabschiedung von Julian auf dem Bahnhof fällt zurückhaltend aus. Eva fühlt sich verändert.
33 S. 235–238	Eva erzählt die ganze Geschichte dem Fuchs, ihrem Psychotherapeuten. Eva ergänzt nun noch fehlende Zwischenschritte, von denen sie erst später erfahren hat. Auch wenn es keine Beweise gibt, glaubt Eva nicht an Mirkos Unschuld. Sie geht gestärkt aus dem Erlebnis heraus, wobei offen bleibt, wie es mit ihr und Julian weitergegangen ist.

## Struktur

Der 238 Seiten umfassende Jugendroman gliedert sich in 33 Kapitel, die jeweils zwischen 3 und 16 Seiten lang sind. Auf Überschriften, Illustrationen und ein Inhaltsverzeichnis wurde verzichtet, die einzelnen Kapitel sind durchnummeriert.

Die sechzehnjährige Protagonistin Eva erzählt von ihren Erlebnissen während eines Kurzurlaubs mit ihrem neuen Freund Julian in dessen Ferienhaus und von den Begegnungen mit seiner Clique. Diese Zeit umfasst die vier Tage in Munkelbach von Donnerstag bis Sonntag (4.–7. Oktober) sowie die An- und Abreise mit dem Zug über Koblenz, Bonn, Düsseldorf und folgt chronologisch der Reihenfolge der Geschehnisse, die jedoch auch einzelne Rückblenden und Tagträume beinhalten. Im letzten Kapitel, das eine nachbereitende, offenbar zeitnahe Sitzung bei Evas Therapeuten beinhaltet, wird deutlich, dass Eva alle ihre Erlebnisse dem »Fuchs« geschildert hat. Dieses Gespräch hat dabei zum einen die Funktion, noch offen gebliebene Fragen zu klären und so die Logik der Geschichte zu sichern, zum anderen der Leserschaft zu vermitteln, dass Eva einen Entwicklungsprozess durchlebt hat, aus dem sie gestärkt herausgeht und nun mit mehr Selbstvertrauen in die Zukunft blickt.

Die Erzählstruktur wird von den inneren Monologen Evas beherrscht, denen die äußeren Geschehnisse gegenübergestellt werden, sodass der Leser ihren Wahrnehmungen und Argumenten folgen kann. Die objektiv feststellbaren Indizienfunde mischen sich auf diese Weise mit Evas Deutungen und der Leser begibt sich mit ihr auf eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Im Laufe der Handlung zielen die Verdächtigungen dabei wechselnd auf fast alle Personen des Buches, insbesondere jedoch an der zunehmenden Infragestellung Julians misst sich Evas fortschreitende Selbstfindung. So treiben die beiden Erzählstränge – a) die Liebesgeschichte zwischen Eva und Julian, b) der Kriminalfall Alina – die Spannung auf doppelter Ebene voran und Eva bestimmt mit ihrem Schwanken zwischen den Schwindelanfällen und ihren Selbstüberwindungsversuchen die Dynamik der Geschichte.

## Sprache

Kristina Dunker erzählt in einer gut verständlichen Sprache, die der Zielgruppe angemessen ist. Situationsbezogene umgangssprachliche »Einsprengsel« – »Himmel ging's mir gut!« (S. 11); »Herrje, was anderes fiel ihnen auch nicht ein!« (S. 177) – wirken authentisch und unterstützen die Darstellung aus der Ich-Perspektive der sechzehnjährigen Protagonistin. Dieselbe Funktion erfüllen die teilweise sehr anschaulichen, fast poetisch anmutenden Zustandsbeschreibungen: »So fühlte ich mich auch, ein Herz, das sich aus seiner Drachenhaut befreit, ein Körper, der eine Häutung durchmacht, eine Seele in Aufruhr, und das alles wegen Julian.« (S. 5); »Mein Tagebuch war mein Trost gewesen, mein Rückzugsort, das Kopfkissen meiner Seele.« (S. 57)

Eva schildert die Geschehnisse des Wochenendes, wobei offen bleibt, ob es sich hierbei um ein Gespräch mit dem Therapeuten »Fuchs« handelt, das als Rückblende erfolgt. Evas allwissende Erzählerposition wird lediglich stellenweise, vor allem am Anfang und Ende deutlich, wenn sie wertend kommentiert und andeutet: »Ich hatte ja keine Ahnung.« (S. 5); »[...] zum anderen ahnte ich vielleicht, dass ich meine Angst noch nicht überwunden hatte, dass mir die Feuerprobe noch bevorstand. Natürlich hätte ich nicht gedacht, dass ich sie ausgerechnet an dem Wochenende mit Julian zu bestehen hätte.« (S. 10f.). Personen und Geschehnisse, die vor der erzählten Zeit liegen und Einfluss auf die Geschichte haben, wie beispielsweise der »Fuchs« oder die traumatische Klassenfahrt, werden häufig als bekannt vorausgesetzt und gezielt angedeutet, bevor es in Rückblenden zur Auflösung kommt: »Ich glaube, er konnte sich einfach nicht vorstellen, dass es mir vor dem Umzug keineswegs gut gegangen war, dass ich auch nach gut sechs Wochen noch dachte, mein neues Leben sei nur ein schöner Traum, aus dem ich jeden Moment erwachen konnte, und dass ich trotz dieser ganzen großartigen Entwicklung immer noch nicht ohne Hilfe zurechtkam.« (S. 20); »Ich verriet ihm mein schlimmstes Geheimnis.« (S. 160)



Spannungssteigernde Funktion haben auch die inneren Monologe, in denen sich Eva stark reflektiert und die den Thrillercharakter des Romans betonen. So wird die Perspektive auf ihre Wahrnehmung konzentriert, die sich in häufigen Wortwiederholungen noch intensiviert und den schrittweisen Gedankengang betont. Dabei stellt sie sich meistens Fragen – »Wahrscheinlich wussten sie, dass es Julian gewesen war. Warum sonst hatten sie mir keinen anderen Namen genannt? Warum sonst stießen sie jetzt alle mit ihm an und schlossen mich aus?« (S. 121) –, die sie selbst beantwortet: »Weil ich ein Fremdkörper war, diejenige, die von außen gekommen war, die nichts verstand und deshalb eine Gefahr für sie darstellte. So musste es sein. Ich war eine Gefahr für sie – und sie also auch eine für mich.« (S. 121); sie ermahnt sich – »Stopp, hier nicht weiterdenken!« (S. 80) –, spricht sich Mut zu – »Was so gut anfang, konnte einfach nur gut weitergehen!« (S. 9); »Gib nicht auf! Du bist ausgezogen, um das Fürchten zu verlernen, und das wird dir gelingen!« (S. 191) –, stellt Selbstdiagnosen – »Das war die Zeit, in der ich zum ersten Mal in meinem Leben meine überzogene Empfindsamkeit akzeptierte.« (S. 10); »Typisch! Ich ließ mich immer zu sehr von der subjektiven Meinung andere beeinflussen und war in Stresssituationen nicht in der Lage, Dinge realistisch einzuschätzen!« (S. 72 f.) – und überlegt, wie der »Fuchs« reagiert oder gehandelt hätte – »Das hätte der Fuchs nicht getan. Der Fuchs gab nie schnell auf.« (S. 17).

Die Leser betrachten das Geschehen durch Evas Augen, nehmen direkt an ihren sich daraus entwickelnden Gefühlen und Überlegungen teil – wie in einem Tagebuch –, sodass dessen Funktion und die Dramatik des Verlusts umso deutlicher werden.

Die vielschichtigen Vermutungen, das Aushalten zwischen Flucht und Selbstüberwindung, schüren Evas Unsicherheit, aber auch die des Lesers und tragen maßgeblich zur Spannungssteigerung bei. Ihre Argumentation springt von einer Verdächtigung zur nächsten, will die eine mehr, die andere weniger wahrhaben und misst ihr je nach persönlicher Befindlichkeit unterschiedliches Gewicht zu. Die Sammlung der Fakten (S. 149) verhilft dabei nicht nur ihr, sondern auch dem Leser zu mehr Übersicht und hat eine bündelnde Funktion. Zudem wirkt sie in ihrer Aufzählungsform auflockernd, ähnlich wie auch der Wechsel vom Erzähltext zum Bericht des »Munkelbacher Anzeigers« (S. 75) oder zu den Tagebucheinträgen (ab S. 159).

Unterbrochen und angeregt werden Evas Überlegungen durch die wörtlich wiedergegebenen Dialoge und Unterredungen, vor allem mit Julian, der Clique und Mirko. Die klare Form dieser Gespräche mit ihrer reduzierten Syntax steht dabei im Kontrast zur inhaltlichen Bedeutung, denn sie tragen selten zur Klärung bei – im Gegenteil – sie verunsichern Eva noch mehr, insbesondere in der Beziehung zu Julian: »Julian lächelte froh, doch bei mir blieb ein schaler Nachgeschmack zurück. Was, wenn nicht ich mich in Bezug auf Dustin und Mickey täuschte, sondern wenn Julian mir etwas verheimlichte?« (S. 85). Auffallend ist dabei, dass die Beschreibung Julians von Anfang an trotz aller Verliebtheit äußerst offen und kritisch verläuft: »Er hatte sich noch nie die Mühe gemacht, so richtig hinter meine Fassade zu blicken.« (S. 20), sodass es wenig wahrscheinlich ist, dass diese Beziehung diese Erlebnisse überlebt hat.

Indem Evas Erzählposition immer mehr zurückgenommen wird, gewinnt ihre Geschichte zunehmend an Unmittelbarkeit und auch der Leser verliert an Abstand zum Geschehen, identifiziert sich, denkt und rätselt mit. Auf dem Höhepunkt der Geschichte wechselt das Tempo konsequent vom Präteritum ins Präsens: Der Moment höchster Gefahr ist Eva so nah, ihre durchlebten Wahrnehmungen so präsent, dass sie auch sprachlich jede Distanz verliert. Von S. 225–232 stockt der Redefluss, in kurzen, abgehackten Sätzen, als minütlich aufgelistete Aufzählungen gleicht er sich Evas Atemrhythmus und dem »hämmernden Herzschlag« an, wie sie ihn auf S. 210 beschreibt. Bereits hier wird die Situation undeutlich: »Ich habe total versagt, Herr Fuchs. Ich bin hier eingestiegen, weil ich Mirko für harmlos hielt.« Wieso wird hier der »Fuchs« angesprochen? Nicht nur inhaltlich »schwankt« die Geschichte, sondern auch sprachlich wird der »Schwindel« durchgehend für den Leser spürbar und unterstützt die verwirrende und spannende Wirkung des Textes.

## Didaktische Überlegungen

### Unterrichtsorganisation

Das Lesen in Etappen ist zwar möglich, jedoch in dieser Altersstufe schwer durchführbar und auch nicht empfehlenswert, da die Spannung des Buches besser erhalten werden kann, wenn ihr der individuelle Leserhythmus folgen kann. Verständnisschwierigkeiten sind zudem nicht zu erwarten, sodass Klärungen zwischen den Kapiteln nicht notwendig werden. Zwar könnten an ausgewählten Stellen Vermutungen bezüglich des weiteren Erzählverlaufs angestellt oder die Schlüssigkeit Evas aktueller Verdächtigungen hinterfragt werden, z. B. in Form des kreativen Schreibens, jedoch ergeben sich die zentralen Fragen erst nach der Lektüre des Gesamttextes, z. B.: Worin besteht Evas Entwicklung? Wie wahrscheinlich sind ihre Reaktionen aufgrund dieses biografischen Hintergrundes? Wie hilfreich kann eine Psychotherapie sein? Welche Zweifel muss eine Liebe aushalten? Wann ist es hilfreich zu zweifeln, wann überzogen? Wie geht man mit solchen Zweifeln um?

Auch treffende Aussagen über das Beziehungsgefüge der beteiligten Personen, die Vorgeschichte oder die Funktion des Fuchses können erst am Ende der Handlung gemacht werden, da sie vorher noch nicht in vollem Umfang sichtbar werden.

Eine getrennte Betrachtung der Erzählstränge Liebesroman – Kriminalgeschichte bietet sich nicht an, da sich die Spannung des Buches maßgeblich durch die Unsicherheiten auf beiden Gebieten gegenseitig steigert.

## Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter basieren auf der Kenntnis des Gesamttextes:

- 1. Die Personen:** Die Problematik der Visualisierung liegt darin, dass sich das Beziehungsgefüge der beteiligten Personen im Laufe der Handlung immer wieder verändert. Die Zuordnung der Pfeile und Symbole, aber auch die Ausgestaltung der Personen ist damit nicht eindeutig, sondern hochkomplex. Indem nicht nur die fertigen Ergebnisse, sondern auch die Schwierigkeiten während der Aufgabenbearbeitung thematisiert und verglichen werden, soll die Verwirrung, welche Eva auch während der Handlung erlebt, nachempfunden und optisch dargestellt werden.
- 2. Cover:** Indem die Schülerinnen und Schüler das bestehende Cover infrage stellen und eine Alternative entwerfen, werden sie sich ihrer beim Lesen entwickelten Imaginationen und der Funktion des Covers als Bedeutungsträger und Interpretation bewusst. Hier ist es nicht nur notwendig, das zentrale Thema des Buches zu identifizieren, sondern durch gezieltes Nachlesen eine textgenaue visuelle Übersetzung zu gestalten. Die digitale Bildbearbeitung sowie die Kombination von Schrift und Bild am PC trainieren zudem die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und thematisieren auch Bereiche des Verlagswesens, die über das reine Schreiben des Schriftstellers hinausgehen.
- 3. Schwindel:** Bei der Lektüre von Dunkers Roman wird mancher Leser wahrscheinlich an den Hitchcock-Film ›Vertigo‹ denken. Die Schülerinnen und Schüler könnten Gemeinsamkeiten mit dem berühmten Film herausarbeiten. So spielen sowohl Hitchcock als auch Dunker mit der Mehrdeutigkeit des Titels ›Schwindel‹. Evas Geschichte gewinnt auf diese Weise drei unterschiedliche Deutungsansätze, die sich teilweise bedingen und überlagern: Zum einen leidet sie bereits zu Beginn der Geschichte an der Krankheit »Schwindel«, von den handelnden Personen wird sie teilweise »beschwindelt« und es ergeben sich daraus widersprüchliche Wahrnehmungen. Auch Hitchcock kombiniert seinen Thriller mit einer Liebesgeschichte. Sowohl er als auch Dunker stellen die Frage, inwiefern die Liebe abhängig und gefährdet ist durch eine verzerrte Wahrnehmung.
- 4. Buchkritik:** Die vorliegenden Rezensionen betonen mehrheitlich den psychologischen Aspekt des Romans als sein beherrschendes Merkmal. Indem sich die Schülerinnen und Schüler auf die Zitate beziehen, müssen sie selber Stellung nehmen und bereiten so ihre eigene Buchkritik vor, die als Abschluss der Reihe oder auch als Lernkontrolle fungieren kann.
- 5. Beruf Schriftstellerin:** Inwiefern sich Kristina Dunker mit ihren Büchern identifiziert, kann man an den Fotos ablesen: Sie ist ihrem Publikum zugewandt, temperamentvoll, körperlich hoch engagiert, Gestik und Mimik zeigen ihren leidenschaftlichen Einsatz und die Begeisterungsfähigkeit für das eigene Buch. Ihr berufliches Selbstverständnis definiert sich demnach nicht nur über das Schreiben, sondern auch durch eine entsprechend authentische Öffentlichkeitsarbeit und den Publikumskontakt in ihren Lesungen. Die Frage, wie und warum – und in welchem Alter – man zum Schreiben kommen kann, soll den Fokus auf die Schreibtätigkeiten der Schülerinnen und Schüler (Tagebuch, Gedichte, Liedtexte, Kurzgeschichten, Mangas etc.) richten und ihnen die darin liegenden Möglichkeiten bewusst machen. Idealerweise könnte sich nun eine Autorenlesung anschließen, die mit Fragen an Kristina Dunker vorbereitet werden könnte.

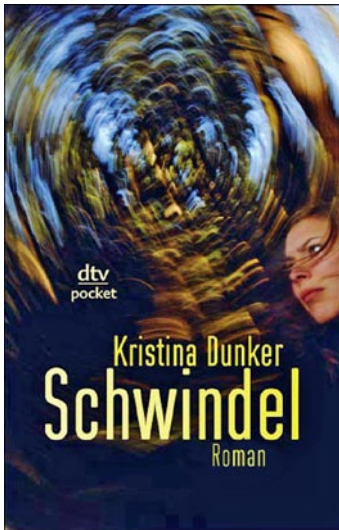
## Arbeitsblatt 1 Die Personen

1. Visualisiert die Personenkonstellation, indem ihr die Platzhalter ausschneidet und entsprechend anordnet.
2. Verdeutlicht die wesentlichen Beziehungen, indem ihr Pfeile zwischen den Platzhaltern zeichnet und diese mit Symbolen – aus der unten stehenden Sammlung oder selbst ausgedachten – konkretisiert.
3. Gebt den Platzhaltern Gestalt, indem ihr sie bemalt oder mit in Zeitschriften gefundenen Porträtfotos beklebt.
4. Vergleicht eure Ergebnisse bzw. findet neue Kombinationen, indem ihr eure Arbeiten aufklebt und an die Wand heftet bzw. auf Folie kopiert und mit dem Overheadprojektor zeigt.



## Arbeitsblatt 2 Cover

Stellt euch vor, der Verlag dtv würde zu Dunker: ›Schwindel‹ eine Sonder- bzw. Geschenkausgabe im Hardcover planen.



1. Vervollständigt die unten stehende Tabelle, um festzustellen, was an dem jetzigen Cover verbessert und was übernommen werden sollte.
2. Sammelt alle Informationen, die als Text auf dem Cover erscheinen sollten.
3. Macht Fotos für das neue Cover und fügt mithilfe des Computers den notwendigen Text hinzu oder verdeutlicht eure Ideen in einer Zeichnung.
4. »Redaktionssitzung« im Verlag: Präsentiert und diskutiert eure Entwürfe mit der Chefredaktion und der Autorin.

Umschlagbild: Jorge Schmidt und Tabea Dietrich unter Verwendung eines Fotos von Jan Roeder.

[www.dtvjunior.de/jugend/titel/dunker\\_kristina\\_-\\_schwindel\\_78219.html](http://www.dtvjunior.de/jugend/titel/dunker_kristina_-_schwindel_78219.html)

Foto	verbesserungswürdig, weil...	gut, weil...
Motiv		
Farbigkeit		
Helldunkel		
Schärfe		
...		

Schrift	verbesserungswürdig, weil...	gut, weil...
Typ		
Farbe		
Größe		
Platzierung		
...		

## Arbeitsblatt 3 Schwindel

### Vertigo

medizinische Bezeichnung für »Schwindel«; neurologisches Symptom mit organischen oder psychischen Ursachen, hervorgerufen durch widersprüchliche Informationen der Wahrnehmungsorgane, sodass es zu einem Verlust der Körpersicherheit im Raum und so zu Gleichgewichtsstörungen kommt.

### Vertigo

Film von Alfred Hitchcock aus dem Jahr 1958, in dem der Hauptdarsteller unter Höhenangst und dadurch ausgelösten Schwindel leidet. Deswegen verliert er zunächst seinen Job als Polizist und dann auch die Frau, die er liebt, weil er ihren selbstmörderischen Sturz vom Kirchturm nicht verhindern kann. Welchem Täuschungsmanöver er zum Opfer gefallen ist, erkennt er erst, als er einer Doppelgängerin der Toten begegnet ...

*»Hinter der perfekten, herausragend gespielten Kriminalgeschichte offenbart sich ein brillantes psychologisches Seelendrama, in dem es um Liebe geht, aber auch darum, wie Liebe durch die Obsessionen der Fantasie verhindert wird: Ein Mann liebt seine Vorstellung einer Frau und versucht, sie danach zu gestalten. In der außergewöhnlichen Spannungsdramaturgie werden die Schichten und Widersprüche des inneren Seelenlebens der Hauptfigur subtil aufgedeckt.«*  
[Lexikon des internationalen Films]

### Vertigo

Filmtechnik Hitchcocks zur Darstellung des Schwindelgefühls. Indem die Kamera von der Szene wegfährt und gleichzeitig an sie heranzoomt bzw. umgekehrt, scheint sich das Bildzentrum schneller vom Zuschauer wegzubewegen als der Randbereich. Diese Verschiebung erzeugt die optische Illusion des Schwindels.

Da die Szene im Treppenhause des Kirchturms spielte, in das man die Kamera nicht senkrecht hinunterlassen konnte, ließ es Hitchcock komplett »liegend« nachbauen, damit man sie auf einer horizontalen Schiene fahren lassen konnte.



### Aufgaben:

1. Stellt euch vor, die Autorin Kristina Dunker würde in einem fiktiven Interview, einer Pressekonferenz o. Ä. mit einer der oben genannten Informationen konfrontiert. Wie würde sie sich äußern?
2. Die Wortbedeutung von »Schwindel« legt zwei zentrale Deutungswege nahe. Erstellt zu beiden eine »Schwindel«-Fotografie und vergleicht sie im Plenum.
3. Schaut euch in der Klasse den Film »Vertigo« von Hitchcock an und zieht Parallelen zu Dunkers Buch.

*Einmal angefangen, muss man diesen Psychothriller bis zum spannenden Finale lesen!*

Nordsee Zeitung, Bremerhaven,  
03.01.2008

*Die Autorin entwirft ein eindringliches Psychogramm einer jungen Frau, für die das Traumwochenende nach und nach zum Albtraum wird.*

Städtischer Pressedienst Dortmund  
22.11.2007

*Für Eltern, die immer schon wissen wollten, was ihre Heranwachsenden fühlen – und für Heranwachsende, die sich wundern, was man alles fühlen kann. Schwindelerregend gut.*

Die Presse, Wien  
31.01.2008

*Gut verständlich, spannend, zieht sich am Anfang allerdings ein wenig. Als Klassenlektüre sehr zu empfehlen, da auch Fragen offen bleiben und über das Buchthema und Evas Handlungsweisen sehr gut diskutiert werden kann!*

[http://www.dtvjunior.de/jugend/leserstimmen\\_78219.html](http://www.dtvjunior.de/jugend/leserstimmen_78219.html)

16.02.2008

*»Psychologisch raffiniert beschreibt Kristina Dunker, wie rasant ein Vertrauensverhältnis zwischen zwei Menschen zerfallen kann.«*

Altmühl-Bote  
07.02.08

*Das Buch ist ein Thriller über Vertrauensverlust und das Verhältnis von realer und eingebildeter Bedrohung. Psychologisch raffiniert beschreibt die Autorin, wie rasant ein Vertrauensverhältnis zwischen zwei Menschen zerfallen kann. Das Buch ist aber auch ein feinsinniges Porträt eines Mädchens, das schwer zwischen seinen übersteigerten Wahrnehmungen und tatsächlicher Bedrohung unterscheiden kann.*

Passauer Neue Presse, Passau  
12.02.2008

*Kristina Dunker versteht es ausgesprochen gut, den »Nerv« der heutigen Teenager zu treffen – sowohl sprachlich gesehen als auch von dem her gesehen was die Welt der heutigen Jugend ausmacht. Und natürlich sind auch altersgerechte witzige Wortwechsel und Formulierungen geschickt eingewoben, um die Geschichte aufzulockern und nicht zu ernst und zu trocken geraten zu lassen.*

Gießener Anzeiger  
03.11.2007

### Aufgaben:

1. Wähle einen der Kommentare aus und nimm Stellung zu ihm in Form eines Leserbriefes.
2. Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den Kommentaren? Welches Merkmal des Buches scheint am meisten zu interessieren?
3. Schreibe für die Schülerzeitung eine eigene Rezension des Buches.

## Arbeitsblatt 5 Die Arbeit einer Schriftstellerin

Kristina Dunker bietet Lesungen und Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren in Schulen, Bibliotheken und Jugendeinrichtungen an.

In den Workshops möchte sie die Teilnehmenden mit Schreibspielen, Schreibenreizen und handwerklichen Hilfestellungen zu eigenen Texten motivieren, die immer zu einer abschließenden Lesung und manchmal auch zu einer Veröffentlichung führen.

In den Lesungen kommen aktuelle, jugendspezifische Themen zur Sprache wie erste Liebe und Zärtlichkeit, Mut und Zivilcourage, Gewalt in der Schule, Scheidung der Eltern, Homosexualität, Träume und Ängste oder Freundschaft.

Nach den Lesungen bleibt Zeit für Fragen zum Inhalt der Bücher, aber auch zum Leben einer Schriftstellerin. Dabei erfährt man zum Beispiel, dass Kristina Dunkers Arbeit 1991 mit einem geplatzten Sommerurlaub begann, in dem sie im Alter von 14 Jahren sieben DIN-A4-Hefte mit Urlaubsfantasien füllte und dieses »Buch« dann auf Anraten ihrer Freundin Jenny und gegen alle Widerstände der Erwachsenen (»Jugendliche können noch keine Bücher schreiben, denn sie haben doch noch gar keine Erfahrung!«) an einen Verlag schickte – ein Jahr später erschien es unter dem Titel »Mit Kopf und Bauch und überall«.

Sie selber sagt: »Schreiben ist für mich nach wie vor die spannendste und schönste Arbeit, die ich mir denken kann; wenn ich an meinen Manuskripten sitze, lache, leide und bange ich mit meinen Figuren und merke gar nicht, wie die Zeit vergeht.«



### Aufgaben:

1. Welche Bedeutung hat für Kristina Dunker das Schreiben? Stütze dich bei deiner Einschätzung auf die Aussagen des Textes und auf die Fotos.
2. Nimm Stellung zu der oben zitierten Meinung »Jugendliche können noch keine Bücher schreiben, denn sie haben doch noch gar keine Erfahrung!«.
3. Formuliere zehn Fragen, die du Kristina Dunker auf einer Lesung zu ihrem Buch »Schwindel« gerne stellen würdest, und begründe deine Auswahl.



## Weitere Arbeitsanregungen und Projektideen

- Porträt der Autorin: Recherche im Internet, einen Leserbrief an Kristina Dunker schreiben und evtl. um ein Interview bitten
- abschließende Rezension oder Buchempfehlung für die Schülerzeitung
- thematisch ähnliche Jugendbücher oder andere dtv-pocket-Titel vorstellen (z. B. ›Sommergewitter‹ von K. Dunker) oder
- weitere Thriller/Psychothriller vorstellen
- Referat zu Hitchcocks ›Vertigo‹
- Recherche im Internet/Polizei befragen zum Thema Mobbing in der Schule
- ersten Eintrag in das neue Tagebuch schreiben/Eintrag über die Ereignisse während der Klassenfahrt ins alte Tagebuch schreiben
- Tagebucheintrag aus Julians Sicht schreiben
- Alinas Geschichte schreiben
- Vermisstenanzeige zu Alina entwerfen
- Therapiegespräch zwischen Eva und Fuchs nachstellen
- »Knutsch-Foto« von der Party nachzeichnen lassen
- Gerichtsprozess nachstellen, zu dem die einzelnen Personen als Zeugen aufgerufen werden

### fächerverbindend mit Biologie:

- Krankheitsbild »Schwindel« – Therapie und Medikamente
- Statistik/Referat zum Thema »psychische Störungen bei Jugendlichen«

### fächerverbindend mit Kunst:

- Filmanalyse: Schwindeldarstellung in Hitchcocks ›Vertigo‹
- Fotosequenzen zu den Schlüsselszenen/Fotoroman

### fächerverbindend mit Erdkunde:

- Umgebungskarte/Tatort zeichnen

## Links

### Verlag und Autorin

[http://www.dtvjunior.de/jugend/autor/kristina\\_dunker\\_1285.html](http://www.dtvjunior.de/jugend/autor/kristina_dunker_1285.html)

Homepage dtv junior mit zahlreichen Infos und weiteren Links

<http://www.kristina-dunker.de>

Homepage der Autorin: Autorentätigkeit, Kinderbücher, Jugendbücher, Vita, Veranstaltungen, Texte & Musik – Ein Musicalprojekt

### Thriller

<http://das-syndikat.com>

Autorengruppe deutschsprachiger Kriminalliteratur

<http://ulfcronenberg.macbay.de/wordpress/tag/thriller/>

Jugendbuchtipp (div. Verlage) zum Thema »Thriller«

### Wahrnehmung/Schwindel

<http://www.medizinfo.de/kopfundseele/schwindel/start.shtml>

Entstehung, Definition, Arten, Behandlung, Links

<http://www.sprechzimmer.ch/?crd=1,2,16,0,0&src=google&ad=swd&type=txt>

Fakten, Krankheitsbilder, Untersuchung, Behandlung, Betroffenenberichte, Links

### Hitchcocks ›Vertigo‹

<http://www.imdb.com/title/tt0052357/>

(engl.): Inhalt, Darsteller, Drehorte, Biografie Hitchcocks

<http://members.livest.at/holzner/vertigo.htm>

Film stills, Inhalt, Hintergründe, Gespräch zwischen Hitchcock und Truffaut von 1955

[http://www.wicked-vision.com/tabelle\\_filmkritik.php?ID=93](http://www.wicked-vision.com/tabelle_filmkritik.php?ID=93)

farbige Film stills, Eckdaten, Trailer (1:13 min), Hintergrundinfos

## Autorenporträt

### Vita

**Kristina Dunker** wurde 1973 in Dortmund geboren, studierte Kunstgeschichte und Archäologie in Bochum und Pisa und arbeitete als freie Journalistin. Mit 14 führte ein geplatzter Sommerurlaub dazu, dass Dunker sieben DIN-A4-Hefte mit Urlaubsfantasien füllte und ihr »Buch« auf Anraten von Freunden an einen Verlag schickte – mit Erfolg. 1992, im Alter von siebzehn Jahren, veröffentlichte sie ihr erstes Buch. Seither hat sie zahlreiche Kinder- und Jugendromane verfasst und erhielt für ihre Arbeit mehrfach Preise und Stipendien, darunter den Nachwuchsliteraturpreis der Stadt Voerde. Kristina Dunker lebt als freie Autorin in Castrop-Rauxel und bietet regelmäßig Lesungen, Werkstattgespräche und Schreibworkshops für Jugendliche an.



Weitere Veröffentlichungen (Auswahl)

- **Vogelfänger** dtv pocket: München Juni 2009.
- **Hochspannung, hier wohnt Leo!** dtv junior: München 2007.
- **Schwindel** dtv junior: München 2007.
- **Sommergewitter** dtv pocket: München 2004.
- **Schmerzverliebt** Beltz & Gelberg: Weinheim 2003/2008.
- **Anna Eisblume** Beltz & Gelberg: Weinheim 2001/2007.
- **Helden der City** Arena: Würzburg 2000.
  
- **Entscheidende Tage** Beltz & Gelberg: Weinheim 2005.
- **Soundcheck für die Liebe** Ueberreuter: Wien 2003.
- **Mike mag Meike** Arena: Würzburg 2003.
- **Dornröschen küsst** dtv junior: München 2002.
- **Allein gegen den Rest der Welt** Arena: Würzburg 2000.
- **Der Klassenfahrt-Krimi** Arena: Würzburg 2000.
- **Phantom hinter der Bühne** Arena: Würzburg 2000.
- **Der Himmel ist achteckig** Arena: Würzburg 1999.
- **Soundcheck für die Liebe** Arena: Würzburg 1999.
- **Ganz normal anders** Anrich: Kevelaer 1995.
- **Tigerfrau und Froschkönig** Anrich: Kevelaer 1994.
- **Liebe gibt's nicht** Anrich: Kevelaer 1993.
- **Mit Kopf und Bauch und überall** Anrich: Kevelaer 1992